



Als Botschafter für Jugendliche sollen die „Classic Scouts“ des „Heidelberger Frühling“ das Klassikfestival auch Schülern näher zu bringen. Am Dienstag brachten sie Schüler aus Mosbach-Neckarelz in der Heidelberger Stadthalle mit dem „Irish Chamber Orchestra“ (Dirigent Jörg Widmann, rechts im Bild) und Pianist Igor Levit zusammen. Fotos: Philipp Rothe



Wenn Schüler ins Ausland gehen

Samstag: Info-Messe im DAI

ami. Die Fremdsprachenkenntnisse verbessern, den eigenen Horizont erweitern, eine neue Kultur hautnah erleben und über sich selbst hinauswachsen: Das alles bietet ein Auslandsaufenthalt für Schüler und Studenten. Wie ein solcher Aufenthalt abläuft, erfahren Interessierte am Samstag, 1. April, von 10 bis 16 Uhr bei der Schüler-Austausch-Messe im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI), Sofienstraße 12.

Die Messe bietet eine Plattform für Jugendliche und junge Erwachsene, für Eltern und Pädagogen. Es gibt eine Ausstellung, die führende Austausch-Organisationen aus ganz Deutschland, neutrale Beratungsdienste sowie Botschaften und Konsulate zusammengestellt haben. 15 Anbieter werden vor Ort sein und über Fördermöglichkeiten sowie Austauschstipendien informieren. Außerdem berichten Ehemalige über ihre Erfahrungen bei Auslandsaufenthalten. Die Angebote für Jugendliche umfassen beispielsweise den klassischen Schüleraustausch, Internate, Privatschulen, Ferien- und Sommercamps, Praktika und Sprachkurse – egal ob für ein ganzes Jahr oder ein paar Monate.

Viele Schüler gehen nach dem Abitur und vor einem möglichen Studium oder einer Ausbildung erst einmal ins Ausland. Manche arbeiten dann als Au-Pair für Familien mit Kindern, als Praktikant oder lernen das jeweilige Land mit „Work & Travel“ kennen. Auch soziales Engagement bei internationalen Freiwilligendiensten bietet interessante Erfahrungsräume. Die Kooperationspartner der Schüler-Austausch-Messe sind die Deutsche Stiftung Völkerverständigung, die Stadt Heidelberg/Regionales Bildungsbüro, die Jugendstiftung Baden-Württemberg und die Jugendagentur Heidelberg.

Infos gibt es auch im Internet unter: www.SchuelerAustausch-Portal.de. Gerd Schaufelberger von der Jugendagentur beantwortet weitere Fragen auch unter der Telefonnummer 06221 / 600620.

Auch klassische Musik hat Ohrwurm��potenzial

„Classic Scouts“ des „Heidelberger Frühling“ ermöglichen Probenbesuch für Jugendliche – „Ich mag das mehr als das richtige Konzert“

Von Daniela Biehl

Auf diesen Moment haben die „Classic Scouts“ des Musikfestivals „Heidelberger Frühling“ lange gewartet: Ein Probenbesuch direkt vorm Konzert des „Irish Chamber Orchestra“ am Dienstagabend mit dem Pianisten Igor Levit – für Jugendliche, die klassische Musik noch nie live erlebt haben, ist das etwas ganz Besonderes.

Und so zogen die Jugendbeauftragten des Festivals – größtenteils selbst noch Schüler im Alter von 16 bis 19 Jahren – durch Schulen der Region, stellten klassenweise ihr Projekt und die Konzerte des „Frühlings“ vor und suchten Kontakt zum Irish Chamber Orchestra. „Und es hat geklappt“, lacht Scoutin Annabell Sola. Gekommen ist ein Gymnasium aus Mosbach-Neckarelz mit 19 Schülern. Anna-

bell steht im Foyer der Stadthalle, führt sie in den abgedunkelten Zuschauerraum und deutet auf die Bühne, wo ein Mann ganz lässig sein Klavier zur Seite schiebt. „Das ist Igor Levit“, flüstert sie, „der Pianist.“ Für gewöhnlich würde sie jetzt eine Konzerteinführung geben, die Künstler, das Thema, die Instrumente vorstellen. Doch heute ist sie etwas unter Zeitdruck. Und die Klasse ohnehin schon vorbereitet.

„Das ist nicht immer so“, gesteht Katharina Hof, selbst ein Scout. Denn die Hemmschwelle sei groß, was klassische Musik angeht: „Wir merken oft, wie unpopulär es geworden ist, in so ein Konzert zu gehen. Auf dem Schulhof würde man ja auch lieber sagen: ‚Ich gehe auf ein Rockkonzert‘, als: ‚Ich gehe in ein Kammerorchester‘.“ Trotzdem hat die 19-Jährige mit den Scouts gute Erfahrungen

gemacht. „Wenn das Eis gebrochen ist, kommen manche jedes Jahr wieder.“

Den Schülern in der Stadthalle scheint es ähnlich zu gehen: Etwas skeptisch lauschen sie den ersten Tönen und lachen, als Dirigent Jörg Widmann einmal quer über die Bühne flitzt – und seinem Orchester zu verstehen gibt, dass er „Character!“ will, wie er den Musikern auf Englisch zuruft. Die Instrumente sollen möglichst tief und spannungsgeladen klingen. „Als ob dich ein Wolf verfolgt“, meint Violonistin Katherine Hunka. Annabell lächelt, denn dasselbe Bild hat sie vor ein paar Tagen bei einem Workshop an ihrer Schule – dem Carl-Bosch-Gymnasium in Ludwigshafen – verwendet. Auch das gehört zum Konzept: mit Künstlern in Schulen gehen und diskutieren.

An diesem Nachmittag haben die Schüler keine Fragen an die Jugendbe-

auftragten des Musikfestivals. Nur Igor Levit wollten sie gerne noch länger beobachten. Er kokettierte mit den Jugendlichen und tat so, als ob er auch ohne Tasten in der Luft Klavier spielen könne. „Ich mag den irgendwie“, meinen die Schüler Maximilian Lindner und Julian Weber aus Neckarelz. Levit legt jetzt erst richtig los, huscht wie ein Wahnsinniger über die Tasten und gestikuliert wild zu der Musik des Orchesters.

„Es war wirklich cool zu sehen, dass selbst ein so großer Star wie Levit locker drauf ist“, meint Maximilian. Und auch hinter die Kulissen zu schauen, „hatte was“. „Ich glaube, ich mag das sogar mehr als das richtige Konzert, weil es nicht so perfekt ist. Man sieht noch, wie Musiker arbeiten.“ Und die klassische Musik? „Hat mehr Ohrwurm��potenzial, als ich dachte“, sagt der Schüler.

JUGEND UND SCHULE IN KÜRZE

Plätze frei bei „Abenteuer Wald“

Bei der Ferienaktion „Abenteuer Wald“ der Ökologischen Forschungsstation im Haus der Jugend, Römerstraße 87, sind in den Osterferien noch Plätze frei. Von Dienstag, 18. April, bis Freitag, 21. April, haben Kinder von acht bis zwölf Jahren jeweils zwischen 9.30 Uhr und 15.30 Uhr die Möglichkeit, den Wald zu entdecken, Tiere zu beobachten und Spuren zu suchen. Die Teilnahme kostet 30 Euro, zuzüglich zwölf Euro Fahrtkosten für Kinder, die kein gültiges Maxx-Ticket besitzen. Teilnehmer sollten wetterfeste Kleidung und Proviant mitbringen. Anmeldung telefonisch unter 06221 / 602926, per E-Mail an hauserjugend@heidelberg.de oder online unter hauserjugend-hd.de.

Jugendgemeinderat tagt heute

Der Jugendgemeinderat tagt heute gemeinsam mit dem Gemeinderat in einer öffentlichen Sitzung im Neuen Sitzungssaal des Rathauses, Marktplatz 10. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Anregungen des Jugendgemeinderates zur Verbesserung der Lebensqualität in der Stadt sowie das Raumangebot für Veranstaltungen von Jugendlichen.

Rockmusik im Haus der Jugend

Das Haus der Jugend veranstaltet am Samstag, 1. April, das Livemusik-event „Springrock“. Mit dabei sind die Bands „Rivers and Trees“, „Onkel Toms Hütte“ und „Joey Voodoo“. Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn um 20 Uhr. Der Eintritt kostet zehn, für Schüler und Studenten fünf Euro. Karten gibt es im Vorverkauf im Café Plan B im Haus der Jugend, Römerstraße 87, Reservierungen sind per E-Mail an karten@hauserjugend-hd.de möglich. Weitere Informationen gibt es unter www.hauserjugend-hd.de.

Wer nimmt Gastschüler auf?

Die Organisation Youth For Understanding (YFU) sucht ehrenamtliche Gastfamilien in Heidelberg und Umgebung, die vom 8. bis zum 22. Juli 14- bis 17-jährige Austauschschüler aus China und den USA aufnehmen können. Ansprechpartnerin ist Kerstin Wolf, erreichbar per E-Mail an wolf@yfu.de oder unter Telefon 040 / 22700241. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.yfu.de/culturespots.

Feiern, um zu helfen

Soliparty der Organisation „Jugend rettet“ am Freitag im Karlstorbahnhof – Spenden für Flüchtlinge

ami. Sie sind gerade mal 19 Jahre alt – und engagieren sich, um Menschenleben zu retten: Nele Schmid und Tim Kopka sind bei „Jugend rettet“ aktiv und veranstalten am Freitag, 31. März, zusammen mit anderen Jugendlichen eine Soliparty, um Rettungsaktionen für Flüchtlinge im Mittelmeer möglich zu machen. Sie findet ab 23 Uhr im Karlstorbahnhof statt.

„Wir wollen nicht nur zuschauen, sondern etwas beitragen und helfen“, erklärt Tim. Die Organisation „Jugend rettet“ gibt es seit zwei Jahren. Im vergangenen Jahr konnten sie das durch private Spenden finanzierte Boot „Juventa“ kaufen, das seit August regelmäßig auf Missionen im Mittelmeer unterwegs ist. 6256 Menschen konnten so bis jetzt vor dem Ertrinken gerettet werden.



Tim und Nele von „Jugend rettet“ wollen mit der Soliparty die Seenotrettung unterstützen. Foto: Hentschel

„Dabei wollen wir gar nicht retten müssen. Die Verantwortung sollte eigentlich von Europa und Deutschland übernommen werden“, betont Nele.

Die Einnahmen aus dem Eintritt zu der Soliparty gehen komplett an „Jugend rettet“. Damit werden etwa Wartungsarbeiten am Schiff finanziert. Der Eintritt kostet bis 24 Uhr vier, danach sechs Euro. Der Karlstorbahnhof stellt den Jugendlichen den Raum kostenlos zur Verfügung, die DJs sowie Mitarbeiter an Kasse und Garderobe helfen ehrenamtlich. Musikalisch bewegt die Party sich zwischen House, Disco, Funk und Techno. Doch es soll nicht nur eine tolle Party werden: „Wir wollen mit der Feier ein Bewusstsein schaffen und Menschen ansprechen“, sagt Nele.

Wer sich nach der Party bei „Jugend rettet“ engagieren möchte, kann zum Infoabend am Mittwoch, 5. April, um 19.30 Uhr ins Kulturfenster, Kirchstraße 16, kommen.

Filme drehen gegen Ausgrenzung

ami. Der Videowettbewerb „And Action!“ der Initiative „Teilsend“ ruft Jugendliche zur aktiven Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Ausgrenzung auf. Schüler sollen so die Möglichkeit bekommen, sich aktiv mit dem Thema auseinanderzusetzen und selbst gegen Ausgrenzung und Ungleichbehandlung Stellung zu beziehen. Der Videobeitrag sollte zwischen zwei und fünf Minuten lang sein und sich mit Fragen beschäftigen wie: Was macht Diskriminierung mit Betroffenen? Wie fühlt sie sich an? Bis Donnerstag, 27. April, können die Videos eingesendet werden. Die Gewinner erhalten bis zu 150 Euro und eine Kamera. Zudem werden die Siegerbeiträge im Karlstorkino, Am Karlstor 1, gezeigt. Weitere Informationen gibt es online unter www.teilsend.de/and-action.

Weil schon weniger Fleisch essen helfen kann

Weltwassertag an der Thadden-Schule: Elftklässler stellten selbstständig umfangreiches Info-Programm auf die Beine

Von Stefan Meyer

Wenn es um das Thema Wasserverbrauch geht, macht den Deutschen kaum jemand etwas vor. Auf direktem und indirektem Wege verbraucht jeder Bürger 3900 Liter (laut Umweltbundesamt) beziehungsweise 5288 Liter (laut World Wide Fund) Wasser pro Tag, was in beiden Fällen internationale Höchstwerte bedeutet. Zwölf Schüler der Elisabeth-von-Thadden-Schule nahmen diese Bilanz zum Anlass, um beim Thema Wasserverbrauch etwas genauer hinzuschauen. Unter der Leitung der Lehrer Steffen Schellhammer und Jörg Wöhe setzten sich die Elftklässler im Kurs „Wirtschaft, Profit und Verantwortung“ mit dem Thema auseinander – und organisierten zum Weltwassertag vergangene Woche einen großen Informationstag.

Dass auch an der Thadden-Schule noch nicht alles rund läuft, zeigte eine Umfrage unter 600 Schülern, die von den Elftklässlern selbst durchgeführt wurde. Demnach lassen zwar nur drei Prozent der Thadden-Schüler beim Zähneputzen das Wasser laufen, und immerhin 36 Prozent achten bei ihren Schulheften auf Recycling-Papier. Stolz 51 Prozent stehen jedoch länger als zehn Minuten unter der Dusche – ein Wert, der deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt. Es war also noch Aufklärungsarbeit gefragt – und



Phil Hölztcke und Jonathan Blazquez (v.r.) vom Kurs „Wirtschaft, Profit und Verantwortung“ erklären den Schulkameraden, wie knapp Wasser in vielen Regionen der Erde ist. Foto: Rothe

da hatten sich die Elftklässler allerhand einfallen lassen. „Wir haben versucht, für alle Klassen etwas anzubieten“, verriet Yannik Adam. Während Stellwände über Themen wie virtuelles Wasser, den von Austrocknung gefährdeten Aralsee oder den idealen pH-Wert von Wasser informierten, präsentierte der „Weg des Wassers“ individuelle Berichte aus besonders betroffenen Ländern und gab der Was-

serknappheit so ein Gesicht. Zudem hatten die Elftklässler ein Filmzelt aufgebaut, eine Quiz-App programmiert und zwei Aktivisten von der Organisation „Viva con agua“ eingeladen, die den Schülern von ihrer Arbeit erzählten. „Manches von den Angeboten hat uns heute Morgen selbst überrascht“, erklärte Schellhammer.

Die Elftklässler wollten aber nicht nur Probleme aufzeigen, sondern auch Lö-

sungen anbieten. „Wir versuchen zu zeigen, dass es auch um Kleinigkeiten geht, die jeder erfüllen kann“, verriet Yannik. Helfen könne so einfach sein: Um Wasser zu sparen und Ressourcen zu schonen, könne man Schulhefte und Blöcke aus Recycling-Papier nutzen, duschen statt baden, regionale Lebensmittel kaufen und weniger Fleisch essen. „Ein Kilo Rindfleisch verbraucht mehr als 15 000 Liter Wasser“, erklärte Mathias. Da auch der Griff zu fair gehandelten Produkten hilft, unterhielten die Elftklässler auch gleich selbst noch einen Verkaufsstand. Insbesondere die Limonade und das Eis erwiesen sich als echte Verkaufsschlager.

Neben dieser Lust auf fairen Genuss war den Schülern aber auch eine erhöhte Sensibilität für das Thema Wasserverschwendung anzumerken. „Man ist aufmerksam und achtet jetzt mehr darauf, etwa beim Duschen und Zähneputzen“, verriet Yannik. Mathias hat damit begonnen, seinen Fleischkonsum zu reduzieren. „Mittlerweile esse ich gar keine Wurst mehr und nur noch ein- oder zweimal pro Woche Hühnchen“, betonte der 16-Jährige. Und auch Johanna war von der Thematik so beeindruckt, dass sie ihre Gewohnheiten ändern möchte. „Bislang bade ich sehr häufig“, erklärte die Elfjährige. „Ich habe mir vorgenommen, stattdessen häufiger zu duschen.“